



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 12. November 1855.

### Wissenschaftliches.

#### Ueber Verfälschung der Nahrungsmittel.

(Fortsetzung.)

In England existirt ein schändliches Gewerbe, welches Gottlob auf dem Festlande nicht vorkommen kann, weil bei uns der Verbrauch noch nicht wie in Großbritannien auf 2½ Pfd. per Kopf gestiegen ist. In London namentlich giebt es Leute, die aus den Hötels, Clubs und Caffeehäusern die Theeblätter kaufen, trocknen und neu fabriciren. Im Jahre 1851 wurde von der Polizei eine solche Theefälschungsbande aufgegriffen, bei der man nahe an hundert Pfund „restaurirten“ Thees fand, der mit einer Lösung von Gummi und Vitriol zubereitet worden war. Es giebt viele Leute in England, die behaupten, daß der Thee viel reiner und besser gewesen, als noch das Theemonopol der ostindischen Compagnie bestand. Damals allerdings drang das Indienhaus darauf, daß nur echter Thee verschifft wurde. Die Verfälschung war aber nichts desto weniger der Quantität nach größer als jetzt. Die hohen Preise und der hohe Zoll begünstigten nämlich die Fabrication falschen Thees in England aus Eichen- und Schlehdornblättern in einem Grade, daß nach einer Untersuchung des Parlaments im Jahr 1853 sich ergab, daß mehr als 4 Millionen Pfund dieses „vaterländischen“ Produkts in den Handel kamen, während höchstens nur 6 Millionen echten Thees von der Compagnie jährlich verkauft wurden, so daß im Durchschnitt die Verfälschung in vierzig Prozenten bestanden haben muß, denen gegenüber der fromme Betrug mit Gyps und Berlinerblau sehr verschiedene Dimensionen zeigt.

Einer andern Verfälschung, von der England heimgesucht wird, entgehen wir gänzlich auf dem Festlande. Kaffee ist ganz rein zu haben, besonders wenn die Bohnen einzeln gelesen werden. In England aber pflegt man ihn vielfach gebrannt und gemahlen zu verkaufen. Solcher Kaffee ist dann tüchtig gemischt mit Cichorien. Die Cichorie enthält keinen Nahrungsstoff, sie ist dafür dem Nervensystem um so schädlicher. In den Sorten „feinster Mokka“, „auserlesener Jamaika“, „superfeiner Kaffee“, welchen der Londoner Gesundheitsausschuß untersuchte, fand sich bei einigen zur Hälfte, zum Drittel, zum Fünftel — echter Kaffee, das übrige war gewöhnlich Cichorie, denn diese Waare ist in England sehr theuer und kostet etwa die

Hälfte des Kaffee's. Es wird daher das Fälschungsmittel wieder verfälscht. Die Cichorie mit gerösteten Möhren, Bohnen, Lupinsamen, gedörtem Weizen, geriebenen Cicheln, gebranntem Zucker, rother Erde, endlich und vor allem mit gebackenen Pferde- und Ochsenlebern gemischt.

Eine ganz gemeine und alltägliche Verfälschung findet sich überall in großen Städten bei allen Leuten, die mit Milch handeln. Gewöhnlich ist der Zusatz sehr unschuldig und kommt von der „eisenschwänzigen Kuh“, nämlich von dem Pumphbrunnen, welcher oft 10 — 30 Prozent in den Milchnapf liefern muß. Das Wasser wird dann vermischt mit Mehl, Stärke und Thiermilch der Milch „assimilirt“. Wir wissen das alles; wir schweigen, dulden, zahlen und trinken. Werden wir doch auf dem Festlande nicht von einem andern Nahrungsmittel heimgesucht, welches unter dem Namen brauner Zucker in England vielfach verbraucht wird und eine solche Masse kleiner Thierchen vom Genus *Acari* (Milben) enthält, daß sich der Feig oft ungeheßen in Bewegung setzt. Der Essayist der englischen Vierteljahresschrift giebt uns folgendes Panorama der clandestinen „Nahrungsmittel“, die sich gewöhnlich in unserm Frühstück einfänden. Es enthält eine Tasse

| Thee                           | Kaffee                     |
|--------------------------------|----------------------------|
| der grüne:                     | Cichorie und diese wieder: |
| Preussisch Blau,               | Gerösteter Weizen,         |
| Gelbwurz,                      | • Cicheln,                 |
| Echinathon oder Meerscham,     | • Mangoldwurzel,           |
| Wiedergetrocknete Theeblätter, | • Möhren,                  |
| Grünen Vitriol,                | • Pastinak                 |
| der schwarze:                  | • Lupinsamen               |
| Gummi,                         | Eisenoryd,                 |
| Wasserblei                     | Mahagoni-Sägespäne         |
| Schüttgels (Duch pink)         | Gebackene Pferde-Leber     |
| Alte Theeblätter,              |                            |
| Eichen-, Schle-, Hagedorn und  |                            |
| andere Blätter.                | • Ochsen-Leber.            |

In der Milch  
Wasser etwa 25 Prozent,  
Mehl,  
Stärke,  
Thiermilch,  
Eisenoryd und andere Ingredienzen.



Im braunen: Im Zucker  
 Mehl im weißen:  
 Zuckermilben Albumin von Ochsenblut.  
 (Beschluss folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

• Die österreichische Staatsbahnengesellschaft beabsichtigt, im Winter ihre Waggonn mittelst gewärmter Sandsäcke zu heizen. Dieses Mittel ist bereits auf mehreren anderen Bahnen, wie z. B. auf der Leipzig-Dresdener, in Anwendung.

• Japanisches Porzellan. Das „Journ. Asiat.“ giebt ausführliche Aufschlüsse über die Fabrikation des japanischen Porzellans. Wir übergeben die Beschreibung der Maschinen, Oefen u. s. w., die zu seiner Verfertigung erforderlich sind und erwähnen bloß die Färbung des geformten Geschirrs.

„Die Laffen und Untertaffen, welche bunte Streifen erhalten, werden mit dem Pinsel auf der Drehscheibe gemalt, zweimal gefirnist, getrocknet und dann gebrannt. Jede Lasse übriggend geht vom Kneten des Teiges an bis zu ihrer völligen Gestaltung durch die Hände von 72 Arbeitern. Um den Firniß (Glatur) zu erzeugen, nimmt man den Teig, welcher die obere Haut des Porzellanniederschlags bildet und die feinste und klarste Masse enthält, und mischt ihn mit der Asche der Schoten des Justibaumes (wahrscheinlich Distylium racemosum), der Hauptbestandtheil des blauen Firnisses ist unbekannt; denn er kommt aus China. Er wird zu Pulver gerieben und mit Wasser vermengt; noch ungebrannt erscheint er schwarz von Farbe. Nach einer andern japanischen Quelle heißt der blaue Firniß Isha-wankusuri (Theetassenmercin). Der beste und theuerste wird aus den Ischekiang eingeführt, mit „Bleiasche“ gemischt und in Wasser geknetet. Nur eine Fabrik besitzt das Geheimniß, verschiedene Farben, selbst Gold und Silber, dem Firniß zu geben. Das antike Porzellan von Nanjing rührt aus einer Zeit, wo man die weiße Erde noch nicht kannte, denn der dazu verwendete Teig war sehr weich; überdies that auch die Beimengung von glaserzeugenden Substanzen zu dem Firniß der Haltbarkeit und Dauer solchen Geschirrs Abbruch. In China gilt es als „Maritair“ und heißt daselbst „Porzellan mit Wurmstichen.“ Das heutige feinste japanische Porzellan wird nach dem Ausfuhrhafen Imari, woselbst aber keine Porzellanfabriken bestehen, „Imari“ genannt.

## Inserate.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Resubhaftation der dem Gottlieb Lühn adjudicirten, vormals Johann Gottfried Schulz'schen Häuslernahrung Nr. 85 zu Sawade, dorfsgerichtlich auf 110 Rthlr. taxirt, steht zur Fortsetzung der Licitation ein neuer Bietungstermin auf

den 20. Dezember er, Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Zugleich werden zu obigem Termine die unbekannten Erben der verstorbenen Ausgebirgerin Anna Elisabeth Schulz geb. Hoffmann öffentlich vorgeladen.

Grünberg, den 2. November 1855.  
 Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

### unzerbrechlichen Schiefertafeln

empfang wieder in drei verschiedenen Größen die Buchhandlung von W. Levysohn.

Der durch den § 11 der Verordnung vom 26. Oktober 1850 vorgeschriebene zweite diesjährige Zusammentritt der permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission Behufs Abhaltung des Klassifikations-Geschäfts in Betreff der Reserve- und Landwehr-Mannschaften findet am 1. Dezember c. a. früh 11 Uhr im hiesigen Schießhause statt. Die Polizei-Verwaltung macht solches mit dem Bemerkten bekannt,

daß neue Zurückstellungs-gesuche solcher Reserve- und Landwehr-Mannschaften, welche bis zur nächsten Frühjahrs-Sitzung nicht schon berücksichtigt sind, bis Sonnabend den 24. November c. a. an die Polizei-Verwaltung eingereicht werden müssen. (138)

### Alle Sorten Kalender

für das Jahr 1856, sind vorrätig in der Buchhandlung von

W. Levysohn  
 in den drei Bergen.

Da der Chausseebau zwischen Naumburg a/B. und Sorau seiner Vollendung naht und die direkte Straße befahren werden kann, so erhalten die Posten zwischen Grünberg und Sorau vom 9ten November c. ab folgenden Gang:

• und • 7 Uhr Abends  
 in Grünberg um 7 Uhr 55 Min. früh  
 • und • 7 • 40 • Abends.

Mit dem Tage dieser Veränderung werden die über Sorau Abends hier eingegangenen Zeitungen wieder nach vor-  
 ausgegangener ordnungsmäßiger Vertheilung des Abends ausgegeben werden.

Grünberg, den 8 November 1855.

Königliches Post-Amt.  
 Hennings.

Ein mit Messingknöpfen besetzter Stock ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionskosten in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen. (142)

### Schulmappen

in bedeutender Auswahl erhielt und empfiehlt

W. Levysohn  
 in den drei Bergen.



Außer den am Königl. Posthause und am Rathhause befindlichen gußeisernen Briefkasten hat das Postamt jetzt den dritten Briefkasten in der Niederstraße, am Hause des Herrn Kleidermacher **Kleinow**, aufstellen lassen.

Das Wechseln der Einsatzkasten findet täglich dreimal, um 7 Uhr früh, um 3 Uhr Nachmittags und um 6 Uhr Abends statt.

Mit Vortheil werden die Bewohner der Rothenburger und der Länziger Straße, ein Theil der Neustadt und der Niederstraße nebst anstoßenden Gassen diesen Briefkasten benutzen können, wovon das theilhaftige Publikum benachrichtigt wird. Es wird nur noch darauf aufmerksam gemacht, daß in die aufgestellten Briefkasten, was in letzter Zeit mehrfach unbeachtet blieb, **nur unfrankirte oder durch Brief-Couvertis resp. Freimarken**

frankirte Briefe gelegt werden dürfen, daher zur Beachtung eine Benachrichtigung für die Correspondenten, in einem verschlossenen, mit Glasklase versehenen Kästchen angebracht ist, welche eine ausführliche Belehrung hierüber enthält.

Grünberg, den 9. Noobr. 1855.  
Königliches Post Amt.  
Hennings.

## Arbeiter

werden gegen reichliche Löhnung zum hiesigen Dammbau sofort angenommen und können sich beim Unterzeichneten melden.

Waldbude bei Grossen,  
den 7. Noobr. 1855.

Der Bauführer  
v. Hartmann.

Meine, an der Straße nach Pommisch-Kessel belegene Ziegelei, nebst dabei befindlichen Gebäuden, Ziegelei-Utensilien, Aeckern, Gutung, Erlbusch, bin ich Willens zu verkaufen. In den nächsten Tagen können Käufer wegen Feststellung der Kaufsbedingungen sich bei mir melden.

Otto.

Im Verlage von **Carl Duob** in Einnich ist erschienen und bei **W. Lehnsohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätzig:

## Anhänglichkeit an die katholische Kirche,

von **J. W. Boone,**

Priester der Gesellschaft Jesu.

In's Deutsche übertragen mit einigen Zusätzen

von **H. Lohmann,**

Pfarrer in Sierdorf.

Preis sauber geheftet 2 Sgr.

**Motto:**  
Christ ist mein Name;  
Katholisch mein Buaname.

Inhalt: Verfolgungen und Feinde der katholischen Kirche. Beweggründe der Anhänglichkeit an die kath. Kirche. Ich habe anas der kath. Kirche an 1) weil sie göttlich ist; 2) weil sie einzig ist; 3) weil sie heilig ist; 4) weil sie katholisch oder allgemein ist; 5) weil sie apostolisch ist; 6) weil sie den Menschen aufrecht hält und tröstet, sowohl im Leben, als auch besonders in der Stunde des Todes; 7) weil sie, ähnlich ihrem göttlichen Stifter, auf Erden umhervandelt, Wohlthaten spendend; 8) weil sie die Mißbräuche und Abergemeisse besiegt hat, die zu ihrem großen Leidwesen unter ihren Kindern entstanden sind; 9) weil sie bis zum Ende der Welt dauert; 10) weil die Einwendungen, die man gegen die katholische Kirche vorbringt, unbegründet sind; 11) weil ich sehe, daß der Arm Gottes ihre Verfolger in einer schrecklichen Weise gezüchtigt hat; 12) weil ich sehe, daß nur Unwissenheit, Stolz, Verbundenheit des Herzens, Unredlichkeit und Inkonsistenz es sind, die sie verfolgen. 14) weil an ihm die Prophezeiungen in Erfüllung gegangen sind.

Zugabe: Die katholische Lehre über die Schrift und die Tradition. Unrichtiges Erkennen der Getrennten in Betreff der Bibel.

Das anonym eingesandte Inserat betreffend: „**500 Flaschen wuschirenden Wein**“ kann erst wenn sich der Verfasser genannt hat, aufgenommen werden. 144)

Die Redaktion.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. November c., werden in der herrschaftlichen Schäferei zu Pürben circa 50 Stück **Schlacht-Schafe und Hammel**, in Partien zu 6 Stück, im Wege des Meistgebots verkauft werden, und zwar Nachmittags um 1 Uhr.

Von unsern, nicht nur fast in allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuerbesterten** (178)

## Rheumatismus; Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Ner-

venübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreizen, Ehmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Lehnsohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

**J. H. Juliusburger & Co.**  
in Dresden

## Privat-Auktion.

Montag den 12. November c. und folgende Tage, von früh 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab werde verschiedene

Möubles und Hausgeräth, Porzellan, Glas-, Zinn- und Kupfergeschirr, sowie Wein-Gefäße

im Guhn'schen Hause Nr. 1 am Ringe an den Meistbietenden verkaufen.

Inzwischen nehme auf die noch unverkauften Grundstücke:

- 1) den Rohrbuschgarten mit Haus und Presse;
- 2) den Gemüsegarten mit Haus in der Neustadt;
- 3) den Weingarten ohnfern der Heinersdorferstraße

zu jeder Zeit Gebote an

Grünberg, den 5. November 1855.  
**Ed. Guhn.**



Bei E. Lang in Weisburg ist so eben erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen zu haben:

**Statistik der Lebens- und Gesundheits-Verhältnisse in Nassau im Allgemeinen und derjenigen der Aerzte im Besonderen, von Dr. Peter Menges. Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Vereins Nassau'scher Aerzte an seine Mitglieder. Hoch-Quart. 18 Bogen. Broch. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.**

Die Medicinal-Verhältnisse im Herzogthum Nassau bieten nicht allein den Nassau'schen Aerzten, sondern noch mehr den Aerzten und Medicinal-Beamten anderer Länder vielfaches Interesse. Namentlich war den Aerzten des Auslandes die Nassau'sche Medicinal-Organisation vom Jahre 1818 mit ihren vielen Eigenthümlichkeiten von jeher ein Wunderding, ihre Ausführung und ihr langer Bestand vielfach ein unauflösbares Räthsel; fehlte doch bis in die neueste Zeit eine statistische Darstellung, welche ein sicheres Urtheil über das Nassau'sche Medicinal-Institut und so die Lösung des Räthsels möglich machte. Diesem Bedürfnis für ein endgültiges Urtheil wird die Abhandlung des Herrn Dr. Menges, des derzeitigen Sekretärs des Vereins Nassau'scher Aerzte, vollständig genügen, denn die Schrift umfaßt ein bedeutendes, officiellen Hilfsmitteln entnommenes Quellenmaterial von 1818 bis jetzt, dessen Resultate so überraschend für die medicinische Statistik sind, daß die Brochüre allen Aerzten, welche für die Nassauer Medicinal-Verhältnisse, wie überhaupt für Medicinal-Institutionen und für die Gesundheits-Verhältnisse des ärztlichen Standes Interesse haben, als eine angenehme und belohnende Lectüre, so wie als eine wichtige statistische Quellensammlung bestens empfohlen werden kann. [154]

### Sonntags-Gewerbeschule.

Zu der **Sonntag den 11ten h.** unmittelbar nach dem Frühgottesdienste **11 Uhr** im Saale der Realschule abzuhaltenden Prüfung der Zöglinge der Sonntags-Gewerbe-Schule werden die Eltern und Lehrern hierdurch dringend und ergebenst eingeladen.

Grünberg, den 8. November 1855.

**Curatorium der Sonntags-Gewerbe-Schule**

Die auf heute Sonntag fallende Uebungsstunde wird erst **Montag** darauf **Abends 8 Uhr** abgehalten werden und wollen sich die Herren Sängergesellschaften pünktlich und zahlreich dazu einfinden. **Ablser.**

### Cholera-Liqueur

bei **P. Wronsky.**

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** ist eingetroffen:

**Kladderadatsch-Kalender für 1856.**

Austritt von Scholz und König. Preis 10 Sgr.

Sonntag den 11. November

### Lang-Musik

bei **W. Hentschel.**

Verschiedene Sorten

### Nepfel

werden verkauft bei

**Friedr. Wilh. Dehmelt** am Topfmarkt. (143)

Bei E. Weiskhäuser in Neustadt D./S. ist soeben erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorrätzig:

Der einzig sichere **Schutz gegen Cholera** und die einzige Kurmethode. Was immer darauf hinausgeht, die allgemeine Gesundheit zu untergraben, muß das System einem Angriffe der Cholera nothwendig geneigter machen; was aber bezweckt, die allgemeine Gesundheit zu befestigen, ist ein sicheres und natürliches Vorbeugungsmittel. Dr. J. Shew. Aus dem Englischen. Preis 2 Sgr. (145)

### Notenfedern

empfangen **W. Levysohn.**

Weinverkauft bei:

Wittwe Belov am Markt, 52r 8 Sgr.  
Wwe. Weber am Butterm., 54r 6 Sgr.

### Beschreibung

### Pariser Fuschdinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Productes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, ließ sich noch viel zu wünschen übrig, und so hat sich denn in Folge vorgedachter Preisaufgabe die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitigeren Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichsten Eigenschaften dieses Productes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärt hat, mit einer intensiven Samtschwarz hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefüßeln zu benützen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Verilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dingengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein. (124)

In dieser vorzüglichsten Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

### Marktpreise.

| Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl. | Sagan, d. 3. Novr.        |                         |                           |                         | Larqe, d. 7. Novr.        |                         |                           |                         |
|-------------------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|
|                                     | Höchst. Pr. thl. sgr. pf. | Mehr. Pr. thl. sgr. pf. | Höchst. Pr. thl. sgr. pf. | Mehr. Pr. thl. sgr. pf. | Höchst. Pr. thl. sgr. pf. | Mehr. Pr. thl. sgr. pf. | Höchst. Pr. thl. sgr. pf. | Mehr. Pr. thl. sgr. pf. |
| Weizen .                            | 5 15                      | — 4 20                  | — 5 15                    | — 4 20                  | 5 15                      | — 4 20                  | — 5 15                    | — 4 20                  |
| Roggen .                            | 3 25                      | — 3 21                  | 3 3 20                    | — 2 20                  | 3 3 20                    | — 2 20                  | — 3 3 20                  | — 2 20                  |
| Gerste gr. fl.                      | 2 27                      | 6 2 20                  | — 2 20                    | — 2 20                  | 2 27                      | 6 2 20                  | — 2 20                    | — 2 20                  |
| Hafer .                             | 1 16                      | 3 1 8 9                 | 1 20                      | — 1 20                  | 1 16                      | 3 1 8 9                 | 1 20                      | — 1 20                  |
| Erbsen .                            | — —                       | — —                     | — 4 —                     | — 4 —                   | — —                       | — —                     | — 4 —                     | — 4 —                   |
| Hirse .                             | — —                       | — —                     | — 3 20                    | — 3 20                  | — —                       | — —                     | — 3 20                    | — 3 20                  |
| Kartoffeln                          | — 24                      | — —                     | — 25 —                    | — 25 —                  | — 24                      | — —                     | — 25 —                    | — 25 —                  |
| Heu, d. Str.                        | 1 5                       | — 25 —                  | 1 —                       | — 1 —                   | 1 5                       | — 25 —                  | 1 —                       | — 1 —                   |
| Stroh Sch.                          | 6 15                      | — 6 5                   | 6 15                      | — 6 5                   | 6 15                      | — 6 5                   | 6 15                      | — 6 5                   |